



Noch vor Weihnachten sollen zwei Castor-Transporte in das Zwischenlager Lubmin rollen. Eine mögliche Streckenführung geht auch durch den Landkreis Nordwestmecklenburg. Ein Votum des Kreistages gegen den Transport ist gescheitert.

Foto: Archiv

Rollt der Castor durch den Landkreis?

Kreistag schmettert Antrag der Linkspartei ab. Die Fraktion hatte eine Stellungnahme des Kreises gefordert, um die Castortransporte durch Nordwestmecklenburg abzulehnen.

Von Michael Prochnow

Grevesmühlen – Der geplante Castor-Transport durch Mecklenburg-Vorpommern in das Zwischenlager Lubmin unmittelbar vor Weihnachten sorgt auch in Nordwestmecklenburg für Diskussionen. So hatte die Fraktion Die Linke im Kreistag am Donnerstag einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, in dem es darum ging, konkret Stellung zu nehmen gegen den Transport durch das Land und speziell durch Nordwestmecklenburg. „Wir sind ein Tourismusland und solch ein Transport ist nicht gerade das, was wir brauchen“, sagte Björn Griese, stellvertretender Fraktionsvorsitzender. In dem Antrag forderte die Fraktion zudem, dass Kreistagspräsident Klaus Becker (CDU) einen entsprechenden

Beschluss des Gremiums der Bundesregierung und dem Vorstand der Deutschen Bahn mitteilen solle.

Doch soweit kam es erst gar nicht. Der Dringlichkeitsantrag schaffte es nicht einmal auf die Tagesordnung. Bei der entsprechenden Abstimmung hätte die Linke 27 Stimmen gebraucht, aber nur 22 Kreistagsmitglieder befürworteten den Antrag. Dagegen stimmten Teile der FDP sowie die CDU-Fraktion. Deren Vorsitzender Hans-Heinrich Uhlmann monierte vor allem, dass der Antrag schon lange vorher hätte auf dem Tisch der Fraktionen liegen können. „Das Thema ist seit Wochen bekannt, wir hätten uns darauf vorbereiten können, so aber macht die

Debatte keinen Sinn.“ Sicher, so Björn Griese, sei das Thema im Landtag ausführlich diskutiert worden. „Aber dass die mögliche Streckenführung auch Nordwestmecklenburg betrifft, das hat bislang niemand gewusst.“ In der Antragsbe-

●● Wir sind ein Tourismusland.“

Björn Griese, Die Linke

gründung heißt es, dass mindestens ein Castortransport per Bahn durch den Landkreis führen werde. Wo genau der Behälter entlangrollt, wird erst kurz vor Beginn bekannt gegeben.

Im Land hatte sich bereits in den vergangenen Wochen heftiger Widerstand gegen den Castor geregt. Doch wirklichen Einfluss auf die Zwischenlagerung hat Mecklenburg-Vorpommern nicht.

Auch Nordwestmecklenburg selbst ist, was die Streckenführung

und den Transport anbelangt, unbeteiligt. Der Antrag der Linksfraktion zielte jedoch darauf ab, Stellung zu beziehen und deutlich zu machen, dass ein Tourismusland sich gegen den Atommüll wehre.

Der Kreistag Rügen und auch die Greifswalder Bürgerschaft haben gegen den Atomtransport votiert. In Stralsund, Grimmen sowie im Kreistag von Ostvorpommern gibt es ebenfalls Vorlagen zu diesem Thema.

Das Atomkraftwerk Lubmin bei Greifswald war das größte seiner Baureihe der DDR. Es wurde 1990 abgeschaltet, 1995 stillgelegt und befindet sich seitdem im Rückbau. Für die atomaren Abfälle entstand 1994 das Zwischenlager Nord. Bisher beherbergt die Anlage ausschließlich Atommüll aus Kraftwerken der DDR.